

immer radikaler abgelehnt und schließlich strafrechtlich verfolgt. Jede der drei Religionsgruppen lehnte nun eine Vermischung strikt ab, weil man sie als Vorstufe zur Apostasie begriff, als einen Verrat am eigenen Volk, an der eigenen sozialen Gruppe, so dass gerade die Ablehnung solcher Beziehungen letztendlich eine Stabilisierung der Identität der eigenen Gemeinschaft bedingte. Nur von wenigen betroffenen Frauen ist wie von Zaida, der Frau Alfons' VI. von Kastilien-León, oder der Jüdin von Toledo, der Konkubine Alfons' VIII. von Kastilien, mehr als der Name überliefert. In der Folklore ist noch bis heute die Erzählung vom Tribut der 100 christlichen Jungfrauen an die Mauren bekannt, der schließlich durch göttliche Hilfe abgewandt werden konnte (vgl. auch den sogenannten gefälschten Voto von Santiago, den der Vf. im Anhang nochmals ediert und übersetzt). Ausführliche Anmerkungen, ein Quellen- und Literaturverzeichnis und ein Register schließen diese interessante Überblickstudie zu einem immer noch aktuellen Thema ab. Ursula Vones-Liebenstein

Els catalans a la Mediterrània medieval. Noves fonts, recerques i perspectives, ed. de Lluís CIFUENTES I COMAMALA / Roser SALICRÚ I LLUCH / M. Mercè VILADRIKH I GRAU (IRCVM–Medieval Cultures 3) Roma 2015, Viella, 500 S., ISBN 978-88-6728-013-1, EUR 45. – Die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Folgen der katalanischen Expansion in den Mittelmeerraum insbesondere seit dem 13. Jh. sind seit langem bekannt und immer wieder Thema umfassender Darstellungen sowie einer fast unüberschaubaren Vielzahl von Einzelstudien gewesen, doch lohnt sich gerade deshalb eine erneute Sichtung des Forschungsstandes und das Aufzeigen neuer Perspektiven. Solches versucht der umfangreiche Band mit seinen zahlreichen Beiträgen zu Einzelfragen im Großen und Ganzen zu leisten, indem er in drei weit ausgreifenden Abschnitten eine Übersicht über die Schwerpunkte katalanischen Wirkens anbietet: Sprache, Kultur und Kunst (S. 15–156), die Präsenz und Integration katalanischer Gemeinschaften im Mittelmeerraum (S. 157–326) sowie wechselseitige Beziehungen und Dialog mit Muslimen und Juden (S. 327–466). Da jedem der Beiträge eine eigene, ausführliche Bibliographie zur Dokumentation des Forschungsganges angefügt ist, erhält der Band einen fast handbuchartigen Charakter, der ihn prädestiniert, zum Ausgangspunkt weiterer Forschungen und angesichts der immensen Materialfülle zur Grundlage neuerer Fragestellungen zu werden. Man hätte sich allerdings eine weiterführende Schlusszusammenfassung gewünscht, die bereits auf zukünftige Perspektiven verwiesen hätte, doch wird man entschädigt durch ein ausführliches Personen- und Ortsverzeichnis (S. 467–500), wie es für solche Zusammenstellungen keineswegs selbstverständlich ist und das dem interessierten Leser die Benutzung ungemein erleichtert. Ludwig Vones

Maya Soifer IRISH, *Jews and Christians in Medieval Castile. Tradition, Coexistence, and Change*, Washington, D.C. 2016, The Catholic University of America Press, 308 S., Karten, ISBN 978-0-8132-2865-5, GBP 86. – I. legt eine Untersuchung zu einem aufgrund der dünnen Quellenlage wenig bearbeiteten Gebiet der ma. jüdischen Geschichte der Iberischen Halbinsel vor. Im Fokus